1. DAS WICHTIGSTE AUF EINEN BLICK – SCHNELLÜBERSICHT 6

2. JOSEPH ROTH: LEBEN UND WERK 10

2.1 Biografie 10
2.2 Zeitgeschichtlicher Hintergrund 13
2.3 Angaben und Erläuterungen zu wesentlichen Werken 16

3. TEXTANALYSE UND -INTERPRETATION 18

3.1 Entstehung und Quellen 18
3.2 Inhaltsangabe 20
Erster Teil 20
Zweiter Teil 26
3.3 Aufbau 33
Die Grundstruktur der Handlung 33
Chronologie 34
Die Schauplätze 37
3.4 Personenkonstellation und Charakteristiken 41
Übersicht 41
Die Hauptpersonen 43
Mendel Singer 43
Deborah Singer 46
Die Kinder Jonas, Schemarjah, Mirjam, Menuchim 49
Freunde der Familie Singer 51

VORSCHAU

netzwerk lernen

zur Vollversion

3.5 Sachliche und sprachliche Erläuterungen 52
Lehrer 52
Wunderrabbi 53
Gebetriemen 54
Das Buch *Hiob* des Alten Testaments 54
Kosaken 55
Die jiddische Sprache 56
Grammofon 58
Erläuterung einzelner Stellen 58
3.6 Stil und Sprache 65
Sachliches Erzählen: Beobachten und Dokumentieren 66
Spannendes Erzählen: Perspektivenwechsel 68
Stilfiguren: Die Kunst der Adjektive 71
Stilfiguren: Die Kunst des Wiederholens 74
Intertextualität 76
Schlussüberlegung: Roths Erzählen als ‚Musik' 80
3.7 Interpretationsansätze 83
Hiob als jüdischer Roman 84
Hiob als Familienroman – und das Motiv Amerika 86
Hiob als modernes Märchen 90
Ganzheitlichkeit 93

4. REZEPTIONSGESCHICHTE 97

Begeisterte Leser und die Ächtung in Nazi-Deutschland 97
Vielseitiges Forschen 99

VORSCHAU

netzwerk lernen

zur Vollversion

5. MATERIALIEN 102

Blicke in Joseph Roths Werke 102
Wichtige Deutungen des Romans *Hiob* 105
Der märchenhafte Schluss – unterschiedliche Urteile 108
Jüdischer Humor – geistreich und bitter 110
Jüdisches Leben an Alltagen, an Festtagen 112
Das Leiden der Juden 118

6. PRÜFUNGSAUFGABEN MIT MUSTERLÖSUNGEN 124

LITERATUR 136

STICHWORTVERZEICHNIS 144

VORSCHAU

netzwerk lernen

zur Vollversion

1. DAS WICHTIGSTE AUF EINEN BLICK – SCHNELLÜBERSICHT

Damit sich jeder Leser in unserem Band rasch zurechtfindet, bieten wir hier eine Übersicht.

Im 2. Kapitel beschreiben wir **Joseph Roths Leben** und den **zeitgeschichtlichen Hintergrund:**

➪ S. 10 ff.
→ Joseph Roth lebte **von 1894 bis 1939**; er stammte aus Brody (Ostgalizien, damals Teil von Österreich-Ungarn, heute Teil der Ukraine). Er arbeitete als Journalist und Schriftsteller **in Berlin**, ab 1933 im Exil **in Paris.**

➪ S. 13 ff.
→ Die 1920er Jahre waren eine **Blüte des geistigen Lebens.** 1929, als Roth an *Hiob* schrieb, geschah der Börsenkrach in New York und damit der Beginn der großen Arbeitslosigkeit.

➪ S. 16 f.
→ Der Roman *Hiob* ist **1930 erschienen.** Vorher hat Roth vor allem Reportagen und sozialkritische Artikel verfasst.

Im 3. Kapitel bieten wir eine Textanalyse und -interpretation.

Hiob – Entstehung und Quellen:

➪ S. 18 f.
Ab Winter 1928/29 hat Joseph Roth an *Hiob* gearbeitet. Mit dem biblischen Thema ‚Hiob' hoffte er, ein erfolgreiches Werk zu schreiben; er litt unter Geldnot. Auch arbeitete er mit diesem Werk seine jüdische Vergangenheit auf.

Inhalt:

➪ S. 20 ff.
Hauptperson ist Mendel Singer, ein frommer Jude, der in Wolhynien lebt. In seine Familie wird als viertes Kind der Behinderte Menuchim hineingeboren.

VORSCHAU

zur Vollversion

Joseph Roth
1894–1939
© ullstein bild – Granger Collection

2. JOSEPH ROTH: LEBEN UND WERK

2.1 Biografie

JAHR	ORT	EREIGNIS	ALTER
1894	Brody in Ostgalizien (Österreich-Ungarn, heute Ukraine)	Moses Joseph Roth wird am 2. September geboren. Die Eltern, beide jüdisch, sind Miriam Roth, geb. Grübel, und Nachum Roth. Nachum, ein wohlhabender Getreidehändler, stirbt in einer Heilanstalt (1910), Roth lernt ihn nie kennen.	
1913	Lemberg (Ostgalizien), heute Lwiw (Ukraine)	Nach dem Abitur Student	19
1914	Wien	Beginn des Germanistik-Studiums	20
1916	Galizien	Militärdienst im Ersten Weltkrieg (bis 1918). Roth veröffentlicht Gedichte und Feuilletons in der Wiener Presse; ab 1917 auch im ‚Prager Tagblatt'.	22
1919	Wien	Über 100 Beiträge für die linksstehende Zeitung ‚Der Neue Tag'	25
1920	Ostpreußen Berlin Wien	Roth liefert der ‚Neuen Berliner Zeitung' Berichte vom Polnisch-Sowjetischen Krieg. Roth schreibt für weitere Berliner Zeitungen. In der Folgezeit wird er Mitarbeiter der Wiener ‚Abendzeitung' und des ‚Vorwärts'. In den nächsten Jahren zahlreiche Reisen nach Wien. Aufgrund seiner gesellschaftskritischen Artikel gilt er als sozialistischer Schriftsteller.	26
1922	Berlin	Am 5. März heiratet Roth Friederike (Friedl) Reichler aus Wien.	28

VORSCHAU

zur Vollversion

2.2 Zeitgeschichtlicher Hintergrund

ZUSAMMEN-FASSUNG

→ 1929, als Roth an *Hiob* arbeitet, geschieht der Börsenkrach in New York. In Deutschland herrscht ab jetzt wirtschaftliche Unsicherheit mit vielen Arbeitslosen.
→ Der Antisemitismus breitet sich aus, die Nazi-Partei hat Zulauf.
→ Die 1920er Jahre waren eine Blüte des kulturellen Lebens: Der Expressionismus und die Medien Film und Fotografie wurden bedeutend.

VORSCHAU

Börsenkrach in New York 1929

Die Jahre um 1929, in denen Roth an seinem Roman *Hiob* arbeitete, waren eine Zeit politischer und wirtschaftlicher Unsicherheit in der sogenannten Weimarer Republik. Seit dem Jahr der Inflation (1923) hatte sich der Lebensstandard erhöht, doch 1929 geschah der Börsenkrach in New York. Ende 1929 gab es bereits 2,3 Millionen Arbeitslose in Deutschland (bei 65 Mio. Einwohnern), und die Zahl verdoppelte sich im folgenden Jahr. Die Rechtsradikalen fanden Zulauf; 1933 sollten Hitler und die NSDAP die Wahlen gewinnen.

Antisemitismus

Nach dem Ersten Weltkrieg (1914–1918) hatten der deutsche Kaiser und der Herrscher von Österreich-Ungarn (der österreichische Kaiser) abgedankt, doch die Hoffnung auf ein friedliches Zusammenleben der europäischen Nationen erfüllte sich nicht. Walther Rathenau, der deutsche Außenminister jüdischer Herkunft, der eine Politik der Versöhnung mit den alten Kriegsgegnern verfolgt hatte, wurde 1922 ermordet. Es war eine Tat von Antisemiten. Auch im täglichen Leben trat der Antisemitismus zutage. „Juden unerwünscht“ war die Devise mancher Urlaubsorte.

zur Vollversion

2.3 Angaben und Erläuterungen zu wesentlichen Werken

ZUSAMMENFASSUNG

Roths Roman *Hiob* von 1930 steht in der Mitte seines Schaffens.
Vor *Hiob* hat Roth vor allem Reportagen und sozialkritische Artikel verfasst, nach *Hiob* umfangreiche Werke, die historische Entwicklungen darstellen.

VORSCHAU

Fast bis an sein Lebensende arbeitete Roth für Zeitungen, doch am meisten verlockte ihn das Verfassen von Romanen. „Von dieser verdammten Zeitungsschreiberei habe ich genug“[1], sagte er schon 1925.

Themen des Früh- und Spätwerks

Man kann *Hiob* als das Zentrum des Roth’schen Werks ansehen. In *Hiob* finden sich gleichermaßen Themen des frühen Schaffens – die Nöte des Einzelnen – und des Spätwerks – die Sicht auf große historische Prozesse. Mit *Hiob* wollte Roth seine Kreativität auf die Probe stellen. So erklärt sich der weit gespannte Bogen: Vom Schauplatz Russland bis zum Schauplatz USA, vom uralten Hiob-Mythos bis zum modernen ‚business’ in New York, vom psychisch-physischen Elend bis zu einem märchenhaften Glückserlebnis im Romanschluss.

Mythisch-märchenhafter Zug

Der mythisch-märchenhafte Zug tritt schon in *Hotel Savoy* auf (Hotel als Bild für die Welt!), wird in *Hiob* intensiviert und prägt auch die späten Werke stark.

Schauplatz Wolhynien

In *Hiob* hat Roth den Schauplatz Wolhynien gewählt, ein östlich von Galizien in Russland gelegenes Gebiet. In einem Interview

1 Siehe Bronsen: *Joseph Roth. Eine Biographie*, S. 264.

zur Vollversion

3.7 Interpretationsansätze

ZUSAMMEN-FASSUNG

Der Roman *Hiob* lässt sich so zusammenfassen: *Hiob* ist ein Roman über einen frommen **Juden** und seine **Familie**, der mit dem **wunderbaren** Wiedersehen von Vater und Sohn endet. Die drei Stichwörter ‚Jude', ‚Familie' und ‚wunderbar' leiten unsere Überlegungen. Hier ein Ausblick:

VORSCHAU

Joseph Roth: *Hiob* (1930)

In einem Satz:

Hiob ist ein Roman über einen frommen **Juden** und seine **Familie,** der mit dem **wunderbaren** Wiedersehen von Vater und Sohn endet. „Mendel Singer [...] war fromm, gottesfürchtig und gewöhnlich, ein ganz alltäglicher Jude." (Erste Seite des Romans)

Stichwort Jude:

Hiob ist ein **jüdischer Roman.**
Er berichtet über Sitten und das bittere Leben im Ostjudentum.
Er fragt nach der Überlebenskraft jüdischer Vorstellungen und zeigt den Assimilationsprozess der Juden.

Stichwort Familie:

Hiob ist ein **Familienroman.**
Er beschreibt die Generationenkonflikte und die sich daraus ergebenden Lebensschicksale und psychischen Spannungen.

Stichwort wunderbar:

Hiob ist ein **modernes Märchen.**
Der Roman enthält Märchen-Elemente, die das Geschehen zeitlos machen.
Der Schluss ist ein märchenhaftes Glück, das erzählerisch sorgfältig vorbereitet wird.

Ein Ziel des Romans: Die Ganzheitlichkeit

„So grüßte Mendel Singer die Welt." (Vorletzte Seite des Romans)
„Und er ruhte aus von der Schwere des Glücks und der Größe der Wunder." (Letzter Satz)

netzwerk lernen
zur Vollversion

Hiob als jüdischer Roman

Juden im Russland der Jahrhundertwende

Der Roman berichtet über Juden, ihre ärmliche Lage und ihre Kultur in Russland um 1900, und er beschreibt ein typisches Schicksal dieser Menschen, die Auswanderung nach Amerika. Jüdische Sitten werden vorgestellt: Das Gewicht des Sabbats (HL S. 51/S S. 63), der Ernst und die frohe Stimmung des Osterfestes (HL S. 115–119/S S. 140–144), die Begrüßung des Neumondes (HL S. 42/S S. 52). Man hört von den Bethäusern als den Zentren des jüdischen Gemeindelebens (HL S. 45, 55, 103/S S. 55, 67, 126), von den Festvorbereitungen (HL S. 108 f./S S. 131 f.) und von den Reiseverboten am Feiertag (HL S. 124/S S. 150).

Angst

Ein Thema ist die Angst, die nach leidvollen Erfahrungen die Juden in Russland ergreift: Angst vor „Pogromstimmungen“ (HL S. 30/S S. 36), vor „Uniformierten“ (HL S. 49/S S. 60, sogar noch in Amerika HL S. 69, S. 105/S S. 84, 127), und davor, ihre religiösen Gebote aufgeben zu müssen („Milch und Fleisch“ zusammen zu essen, HL S. 9/S S. 10; „Schweinefleisch“ beim Militär, HL S. 20/S S. 24). Man erfährt, wie grob die Juden behandelt werden: bei der Einschiffung in Bremen (HL S. 67 f./S S. 81 ff.) und auf der zaristischen Behörde („du Tepp“, HL S. 54/S S. 66).

Bericht von einer verschwundenen Kultur

Damit wird der Roman auch historisch wertvoll. Die Nazis haben in den Jahren 1941 bis 1944 bei ihrem Einmarsch in Osteuropa die jüdische Bevölkerung der Ukraine und Galiziens umgebracht. Sie haben das Ostjudentum ausgelöscht. Für uns heute ist *Hiob* der Bericht von einer verschwundenen Kultur.

Mendel Singer

Mendel Singer, die Hauptperson, ist nicht nur Jude, sondern er ist sogar ein Lehrer der jüdischen Kultur.[15] Mendels Intellekt ist jüdisch geprägt. Getreu der überlieferten jüdischen Vorstellung empfindet

15 Das „Wort Gottes [...] bedeutet für Mendel Singer sowohl Lebensunterhalt wie Lebensgesetz“ (Rosenfeld, S. 233).

VORSCHAU

zur Vollversion

Über ein Pogrom in Kiew im Oktober 1905 ist zu sagen:

Pogrom in Kiew 1905

„Weder Armee noch Polizei hielten die Zerstörer zurück, die ungehindert drei Tage lang Amok liefen. Vielmehr schützten die Soldaten die Schlägerbanden vor der jüdischen ‚Organisation für Selbstverteidigung'. Die Täter gingen gegen Häuser der Wohlhabenden vor, aber vor allem waren ihre Angriffe gegen die armen Bewohner der Vororte gerichtet."[62]

Der letzte Satz ist wichtig, denn offiziell wurden die Pogrome damit begründet, dass reiche Juden arme Mitbürger ausbeuteten.

Die Auswanderung eines Juden hatte ihre schlimmen Seiten, mehr, als der Roman andeutet:

Jüdische Auswanderung als Geschäft

„Der Massenexodus aus Osteuropa nach den USA war ein Riesengeschäft für die Schifffahrtslinien, die häufig von den Regierungen unterstützt wurden, wie es im Falle Deutschlands recht augenscheinlich war, wo 1894 an der Grenze Inspektionszentren eingerichtet wurden, die nur jene Durchreisenden passieren konnten, die Tickets für deutsche oder von der Regierung zugelassene Schiffslinien besaßen. […]

In der Hafenstadt angekommen, mussten die Juden meist noch einige Tage auf die Abfahrt ihrer Schiffe warten. Während dieser Zeit fanden sie in primitiven Notunterkünften Unterschlupf, die den einzelnen Schifffahrtsunternehmungen gehörten und eine weitere Geldquelle für diese darstellten, indem sie, oft bei unzumutbarem Zustand, den Juden zu horrenden Preisen zur Verfügung gestellt wurden […].

62 *Encyclopaedia Judaica.* Bd. 10. Jerusalem: Keter, 1971, S. 994.

VORSCHAU

zur Vollversion

Einwanderung USA, Ellis Island, New York: Ankunft von Frauen; um 1910 © ullstein bild – histopics

Gelangte man nun endlich an Bord eines Schiffes, ohne bislang seines Gepäckes oder Geldes verlustig gegangen zu sein, so war man während der nächsten Tage weiteren beschämenden bis unmenschlichen Verhältnissen ausgesetzt, die von überbelegten Räumlichkeiten, kaum genießbarer Verpflegung, fehlender medizinischer Versorgung bis zu Brutalitäten und sexuellem Missbrauch der Frauen seitens der Schiffsbesatzung reichten."[63]

Die Abfertigung der Einwanderer, über die Roth HL S. 69 f./S S. 84 f. berichtet, fand auf der Insel Ellis Island vor Manhattan statt.

63 Hödl, S. 99, 102.

VORSCHAU

zur Vollversion